
Informationsstrukturelle Aspekte des Idiom-Gebrauchs

Martine Dalmas¹ & Dmitrij Dobrovol'skij²

¹ *Sorbonne Université*, ² *Institut für russische Sprache und Institut für Sprachwissenschaft der Russischen Akademie der Wissenschaften*
martine.dalmas@sorbonne-universite.fr, dobrovol'skij@gmail.com

Der Vortrag stellt gängige Meinungen zum informationsstrukturellen Status von Idiomem auf den Prüfstand. Entgegen der weitverbreiteten Behauptung, Idiome wären in der Regel aufgrund ihrer Bildlichkeit und gegebenenfalls wegen ihrer Expressivität rhematisch, wollen wir zeigen, dass sie in bestimmten Kontexten thematisch sein können. Auch wenn die syntaktische und prosodische Markierung dieses Status zwangsläufig auf Satz- bzw. Äußerungsebene erfolgt, müssen bei der Analyse weitere kontextuelle Parameter berücksichtigt werden.

Thematisch interpretiert werden u.a.

(i) Idiome, die Elemente des linken Ko- oder Kontextes wiederaufnehmen; in folgendem Beleg aus einem Diskussionsforum wurde das Idiom vom Sprecher 1 benutzt und wird nun vom Sprecher 2 wiederaufgenommen, um die Rolle des AGENS in der betreffenden Situation zu fokussieren.

(1) S1 – Die UN-Inspektoren wurden an der Nase herumgeführt, bis [...]
S2 – Hussein tat nichts dergleichen, denn immerhin hatte er ja keine MVM – entsprechend kann er sie auch nicht aufgerüstet haben. An der Nase herumgeführt wurden die UN-Inspektoren VON DEN USA

(ii) Idiome, die auf das Welt- und Erfahrungswissen zurückgreifen; vgl. Beleg (2), in dem es um das Kabarett geht, wo bekanntlich Kritik und Satire vorherrschen:

(2) Ob Angela Merkel, Rüdiger Eisenbrandt oder Karl „Magerfeld“; ob regional bekannt oder weltweit berühmt – Durch den Kakao gezogen wurden sie ALLE.

und in (3) wird auf die – erwartete – letzte Etappe eines Bauprojekts hingewiesen:

(3) *Grünes Licht* erhielt der Investor schließlich AM FREITAGMORGEN.

In solchen Fällen geht die Thematisierung einher mit der Frontierung des Idioms. Der thematische Status kann auch anders unterstützt werden. Syntaktisch erfolgt dies oft durch den Diathesenwechsel: Passivierung oder Konversion.

Die Phrasenakzente, die von der Position der betreffenden Konstituente abhängen, verlegen sich bei der Frontierung des Idioms ans Ende der Äußerung auf die fokussierte Komponente. Dies wird an Belegen aus der gesprochenen Sprache gezeigt.

Literatur: • Dalmas, M. & D. Dobrovol'skij (2016). Idiome und ihre kommunikative Leistung. *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 44(2), 257–284.